

Projektname

Bürgersprechstunde und
Betroffenenrat



Projektträger

Tafel Singen

Durchführungsort

Singen (Landkreis Konstanz)

Durchführungszeitraum

Januar 2024 bis Februar 2026

Mehr Infos und alle Berichte sowie Anlagen unter:

www.tafel-singen.de/aktuelles-redezeit



Tafel Singen

Heinrich-Weber-Platz 2

78224 Singen / Htwl.

07731 - 18 3310

info@tafel-singen.de

www.tafel-singen.de

Vorsitzender: Udo Engelhardt

Der Bericht wurde erstellt von Reinhard Zedler, Februar 2026

Das Projekt:

„Die da oben haben ja keine Ahnung...!“, „Die Leute wollen sich nicht an Politik beteiligen und sind immer nur gegen alles...!“

So ist oft die Stimmung bei Bürgerinnen und Bürgern und bei Politikern und Politikerinnen.

Höchste Zeit zum Reden! Und so haben wir unser Projekt „RedeZeit“ genannt, das die Tafel Singen 2024 initiiert hat.

Finanziert wurde das Projekt durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

Warum stellt das Land hierfür Mittel zur Verfügung?

Eine funktionierende Demokratie möchte alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen einschließen und sich beteiligen lassen. Daher kann es nicht zufriedenstellen, wenn bestimmte Gruppen, wie z.B. von Einkommensarmut betroffenen Menschen, sich immer weniger beteiligen oder sich beteiligt fühlen.

Besonders in der Singener Südstadt zeigt sich diese Entwicklung: Lag die Wahlbeteiligung in der Stadt Singen bei der Landtagswahl 2021 bei insgesamt 48,48 % war sie in der Südstadt besonders niedrig und erreichte in den Wahlbezirken 72, 74 und 76 (Johann-Peter-Hebel-Schule) im Durchschnitt lediglich 27,9 %

Armut bedeutet einen Mangel an Teilhabe- und Verwirklichungschancen. Daher hat die Landesregierung Baden-Württemberg sich zum Ziel gesetzt, Armut durch Maßnahmen für mehr Chancengleichheit zu bekämpfen. Bereits 2015 wurde der Erste Armuts- und Reichtumsbericht für Baden-Württemberg mit innovativen Projekten zur Armutsbekämpfung herausgebracht.

2023 wurden neue Projekte ausgeschrieben, die die Verbesserung der Möglichkeiten zur politischen Teilhabe in den Fokus stellen unter dem etwas sperrigen Begriff „aufsuchende politische Bildung für Menschen mit Armutserfahrung“. Es ist das Ziel des Landes, „die politische und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Armutserfahrung zu fördern und sie dazu zu befähigen, sich als Sprechende in eigener Sache wieder am politischen Dialog beteiligen zu können. Dafür sollen Wege aufgezeigt werden, wie sie sich in politische Entscheidungsprozesse einbringen und

zu Themen, die sie ganz konkret in ihrem Alltag beschäftigen, austauschen können. Menschen, die sich zuvor ausgegrenzt und abgehängt gefühlt haben, werden so wieder am Meinungsbildungsprozess beteiligt und befähigt, politische Statements kritisch zu hinterfragen und richtig einzuordnen. Zudem sollen damit Wege aufgezeigt werden, wie verschwörungstheoretischen und extremistischen Weltanschauungen, wie sie in allen Gesellschaftsgruppen vorkommen können, entgegengewirkt werden



Herzlich Willkommen bei RedeZeit

Das "Herzstück" ist der "Montagsbus".

Die Homepage informiert über dieses Projekt.

Auf der Unterseite "Projekt" wird der Montagsbus vorgestellt, man erhält Informationen über Termine, alle Beiträge im Rahmen des Projektes werden dargestellt und nicht zuletzt sind die Ansprechpartner*innen benannt.

Kooperationspartner sind die AWO, der Verein Kinderchancen und die Stadt Singen sowie die Johann-Peter-Wedel-Schule und Zeppelin-Realschule in Singen.

Sie sind herzlich eingeladen!

kann. Bei der Förderung geht es um politische Bildung im weitesten Sinne, das heißt u. a. um Beschäftigung mit gesellschaftlichen Fragestellungen, Demokratieförderung, Gespräche mit der Politik, Förderung der Wahlbeteiligung.“ (Ausschreibungstext des Landes B-W). Die Tafel Singen e.V. hat dabei den Zuschlag als eines der 8 geförderten Projekte im Land Baden-Württemberg bekommen für ihr Projekt „RedeZeit“.

Zu Beginn richteten wir eine Lenkungsgruppe ein, um uns mit relevanten Akteuren aus Stadtverwaltung und im Quartier abzusprechen und auszutauschen.

Ebenso wurde eine Homepage eingerichtet, auf der das Projekt und aktuelle Informationen sowie die

vorgebrachten Themen veröffentlicht wurden: www.tafel-singen.de/redezeit

Wie groß das Interesse in der Politik an diesem Projekt ist zeigte sich auch dadurch, dass wir zu Beginn im April 2024 das Projekt im Gemeinderat vorstellen und im Dezember 2024 nochmals über unsere Erfahrungen berichten durften. Im Frühjahr 2026 ist vorgesehen, den Abschlussbericht im Gemeinderat vorzustellen.

Teilprojekte waren der Montagsbus, Demokratierad, Schulunterricht und ein Theaterprojekt



Montagsbus:

„Zeit zum reden“ war im Jahr 2024 und 2025 beim „Montagsbus“ immer am Montag zwischen 16 und 18 Uhr zwischen Mai und Oktober auf dem Parkplatz bei REWE am Berliner Platz in Singen. Der Geschäftsführer des REWE-Marktes war dankenswerterweise sofort bereit, das Projekt zu unterstützen. Hier stand der Beratungsbus der Tafel und lud zu Gesprächen ein. Das Team bestand aus zwei dafür beschäftigten Mitarbeiter*innen der Tafel, einer Mitarbeiterin der Tafel, die in diesem Quartier wohnt und selbst betroffen ist sowie einem Mitarbeiter der AWO, der vor Ort seit vielen Jahren Beratung anbietet.

Dies war die Basis für Vertrauen und Zugang zur Bevölkerung. Aber auch die intensive Zusammenarbeit mit dem Quartiersbüro und dem Verein Kinderchancen ist als wichtiger Gelingensfaktor zu sehen.

Einfach einen Bus hinstellen und warten, dass jemand kommt, der das Gespräch sucht: das funktioniert nicht so. Natürlich gab es auch diese Begegnungen und Gespräche. Oft stand die Neugierde am Anfang: was macht ihr hier? Dann kam die Aussage: „ich habe nichts zu sagen und eigentlich keine Zeit“ und danach entwickelten sich oft Gespräche, die lange dauerten und bei denen sich die Menschen doch erstaunlich geöffnet haben. So hörte wir von Problemen durch Krankheit, Arbeitslosigkeit, beengten Wohnverhältnissen, Einsamkeit oder dem Gefühl der Benachteiligung. Durch die Kontakte zur Beratung und das Quartiersbüro kamen Menschen gezielt mit einem Anliegen wie z.B. der unmöglichen Situation nach einem Wohnungsbrand.



Reinhard Zedler und Martina Kaiser

Oft konnten wir spontan eine Ansprechperson vermitteln. Viele kennen sich tatsächlich im Hilfesystem nicht aus. Und wir erlebten, dass diejenigen, die das Hilfesystem kennen und ein soziales Netzwerk aufgebaut haben wesentlich zufriedener mit ihrer Situation sind, wie viele andere, obwohl sie objektiv ein viel härteres Schicksal haben.

Unser Ziel war immer auch, Vitamin B (Bestärkung) zu bieten.

Insgesamt konnten wir am Montagsbus 387 Gespräche bei 51 Einsätzen führen.

Themen 2025 waren u.a.:

- Mietproblematik (vor allem Warmwasserproblematik und Heizung im Langenrain)
- Persönliche Lebenssituation
- Wohnungsproblematiken
- Gesundheitliche Probleme, Versorgung, Pflege
- Gaza-Krieg
- Arbeitsverhältnis (Kündigung, Umsetzungen)
- Soziale Benachteiligung
- Bürgergeld
- Hitze-Klimaanpassung
- Bürokratieabbau
- Baupolitik
- Umgang mit AFD, AFD als wählbare Partei
- Toleranz, Umgang miteinander in Politik und Privatem

Wir trafen auf viele Menschen, die sehr froh waren, einmal erzählen zu können und Gehör zu finden. Die wenigsten erwarteten sofort eine Hilfe. Es gab durchweg nur positive Resonanz. Wir trafen aber auch auf viele Außenseiter, die sich ausgegrenzt fühlen. Wir sind hier oft auf ein „Familiengedächtnis“ getroffen, d.h. man selber ist in besserer Situation aber man hat die Ausgrenzung, die vorherige Generationen erfahren haben, noch in den Knochen.

Zwei Themen sind in den vielen Gesprächen besonders oft angesprochen worden.

Viele äußerten den Wunsch nach einem Mittagstisch, da sie sich dadurch Sozialkontakte erhoffen. Das Thema „Einsamkeit“ schwingt hier sehr stark mit. Dazu wurde eine Unterschriftenliste organisiert und das Anliegen an die Tafel Singen sowie das Quartiersbüro übergeben. Im September 2025 konnte dann in der Südstadt wieder ein Mittagstisch in Kooperation von Tafel und Kirchengemeinde starten.



15.07.2024, Viele kamen wegen der Wohnsituation im Langenrain

Ein weiteres großes Problem, das seit Juli immer wieder Thema war, sind die Wohnverhältnisse im Langenrain. Dankenswerterweise hat sich die Stadt Singen mit Herrn Kalb, dem Leiter des Fachbereiches Sicherheit und Ordnung und Soziales, sowie der Mieterbund mit Herrn Kropp mitbeteiligt und die Mieter zu unterstützen. Dazu wurden Mieterversammlungen organisiert und Rundschreiben oder Hilfen für Schreiben seitens der Mieter an den Eigentümer entwickelt.



28.10.2024, Quartiersspaziergang

Diese 2 Themen waren auch der Schwerpunkt des Abschlusses des Montagsbusses 2024, den wir als politischen Spaziergang organisierten, an dem Vertreter*innen fast aller Fraktionen des Singener Gemeinderates teilnahmen und viele Bewohner*innen des Quartiers die Chance nutzten, direkt ihre Anliegen vorzutragen.

Der letzte Montagsbus war am 27.10.25. Zum Abschluss hatten wir zu einer Diskussionsrunde ins Siedlerheim eingeladen, an der neben Stadträtinnen, Fachleuten aus dem Quartier auch Bewohner*innen aus dem Quartier teilnahmen.

Was waren Highlights?

Zum einen die Resonanz bei der Bevölkerung, aber auch die Anteilnahme durch die Politik: Vorstellung im Gemeinderat, Teilnahme von Gemeinderäten am Montagsbus oder Quartiersspaziergang.

Ein Highlight war sicher auch, dass wir eingeladen wurden, für das Singener Jahrbuch 2024 einen Bericht über unser Projekt zu schreiben. Damit wurden wir zu einem wichtigen Teil der Stadtgesellschaft

Gelingensfaktor „Aufsuchende Arbeit“

Wir sind da, wo die Leute sind (Bus vor dem Einkaufszentrum),

Gespräche auf Augenhöhe-einfach mal zuhören, konkrete Unterstützung anbieten können, Politik einbinden, Demokratierad und Plakat hat viele angezogen.

Durch Unterrichtseinheiten an Schulen direkter Kontakt mit jungen Leuten.

Gelingensfaktoren „peer-to-peer“ und „Partizipation“

Bekannte und vertraute Akteure aus dem Quartier im Team. Wir hören zu und informieren, wer für die Thematik zuständig ist und wie Kontakt hergestellt werden kann und was der Hilfesuchende oder Gesprächsteilnehmer als nächste Schritte selber tun kann

Gelingensfaktor „Vertrauen schaffen“

Bekannte und vertraute Akteure, aber auch Träger: die Tafel-als bekannte und vertrauenswürdige

Institution. Nichts Unmögliches versprechen. Zuhören und alle Themen zulassen. Oft wurde aus

"ich habe eigentlich keine Zeit und nix zu sagen" ein sehr intensives, offenes Gespräch. Oft stehen am Anfang keine politischen Themen, sondern persönliches. Erst später kommen aber dann auch politische Themen.

Gelingensfaktor „Regelmäßigkeit“

Jeden Montag zur gleichen Zeit am gleichen Ort. Der Versuch, abwechselnd an 2 Orten zu stehen, war auch OK, hat aber am REWE zu einer nachlassenden Besucherzahl geführt. Daraufhin haben wir wieder Konzeption angepasst und sind ausschließlich vor dem REWE gestanden

Gelingensfaktor „Mehrwert schaffen“

Es ist gelungen, bei der Problematik von Wohnungsproblematiken Mieterversammlungen zu

organisieren und Hilfe möglich zu machen. Es entstand ein Mittagessentreff. Die Spielplatzsituation wird von der Verwaltung weiterbearbeitet.

„Einbeziehung der gesamten Bevölkerung“

Es ist wichtig, dass Menschen mit Armutserfahrung nicht unter sich bleiben, wenn wir nachhaltig etwas in der Gesellschaft anregen möchten. Daher haben wir beim Montagsbus die ganze Bevölkerung angesprochen und nicht nach "Armut" gefragt oder gefiltert. Dies hätte auch von vorneherein eine Hürde zur Teilnahme aufgebaut. Der Bus stand an öffentlich zugänglichen Orten und stand der gesamten Bevölkerung offen.

Allerdings waren die Orte so gewählt, dass vorrangig Menschen mit Armutserfahrungen den Bus aufsuchen. Vor allem durch das Demokratierad konnten junge Menschen miteinbezogen werden. Auch beim Theaterprojekt war eine Mischung vorhanden und war die gesamte Bevölkerung zum Theaterbesuch eingeladen. Insgesamt ist die Einbeziehung der gesamten Bevölkerung gelungen, da gerade auch durch die Einladungen und die Teilnahme von Politiker*innen und Fachleuten zum Montagsbus aber auch die tatsächliche Teilnahme an der Theateraufführung diese Einbeziehung gezeigt hat. Auch über den Titel des Theaterprojekts "Meine Welt - Deine Welt - Unsere Welt" wird deutlich, dass alle etwas dazu beitragen müssen, dass "Unsere Welt" erhalten bleibt und immer wieder von uns neugestaltet werden muss, gemeinsam über alle Schichten hinweg.

Die eingeladenen Gästen am Montagsbus (Stadträte, Politiker, Fachleute) aus dem Jahr 2025 haben wir zu einer Online-Befragung eingeladen. Von 16 angeschriebenen haben 8 teilgenommen (50%) mit folgendem Ergebnis:

Wie bewerten Sie insgesamt den Montagsbus:

7 positiv 87,5 % 1 keine Aussage möglich

Wie bewerten Sie Ihren Einsatz am Montagsbus:

8 positiv (100%)

Konnten Sie beim Montagsbus mit Bürger*innen ins Gespräch kommen?

8 ja

Glauben Sie, dass das etwas bei den Bürger*innen bewirkt hat?

4 ja, 2 nein, 2 keine Aussage möglich

Wenn es etwas bei den Bürger*innen bewirkt hat: war das im Sinne der Demokratie

4 ja (50%), 4 keine Aussage möglich

Info:

Die Singener Tafel e.V. wurde 1999 von einer Arbeitsloseninitiative gegründet. Bis heute engagieren sich viele armutserfahrene und von Armut Betroffene Menschen bei der Tafel in Singen. Derzeit sind rund 50 Personen über unterschiedliche Wege und Maßnahmen bei der Singener Tafel beschäftigt, die einen Anspruch auf Sozialleistungen haben. Der Hinweis und die Aufklärung über die Ursachen und Folgen von Armut gehört zum Programm des Vereins. Die Mitglieder des Vereins engagieren sich, diesem Auftrag folgend, in der Singener Sozialrunde (Zusammenschluss von Initiativen der freien Wohlfahrtspflege), in der Quartiersarbeit der Singener Südstadt „Stark im Süden“ und im Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut „Kinderchancen Singen“. Die „Singener Tafel e.V.“ hat sich im Jahr 2024 in [„TAFEL im Landkreis Konstanz e.V.“](#) umbenannt. Die **Tafel Singen** ist Teil dieser Organisation.